



adelma von vay



Adelma von Vay

## LEBENSSKIZZE EINES GEISTES

*Reflexionen aus der Geisterwelt*, III. Band 1876, pp. 201-203  
(Schreibmedium Adelma.)

Prispevki k odkrivanju zgodovine ezoteričnih tradicij - v izvorniku

---

Am 4. Mai 1875.

Liebe Adelma! Die kleine, garstige, bucklige N. ist da. Ich war schon dreimal hier, war auch bei Kathi in Golop und bei Klara in Simánd und will non mit dir schreiben.

Rasch hat mein Leben geendet Jetzt bin ich glücklich! Damit ist Alles gesagt Die hässliche Hülle, welche mir eine Strafe für frühere Eitelkeit war, ist nun abgestreift; ich bin ein glückseliger Geist Mein Erdenleben ist mir eine hebe gute Erinnerung, obzwar es oft recht schwer und hart war: ja, es gab Momente, wo die arme hässliche N. im Stillen bittere Thränen weinte! Aber Gott hat mir geholfen, ich habe alte Fehler abgebüsst und bin belohnt. Ich habe Mutter, Schwester, alle meine Lieben hier gefunden, wir bilden auch hier eine Familie. Ich werde mich mach hier nützlich zu machen wissen.

Ich habe meinen Dualgeist, hier auf mich wartend, gefunden. Der Tag, an welchem ich mein irdisches Kleid ablegte, war mein geistiger Vermählungstag, das Anlegen meines geistigen Brautgewandes.

(Nun schreib ein anderer Geist, Namens B.)

Ich bin ergriffen von der Schönheit dieser Geistgestalt. Sie hat Edelmuth, Liebe, Würde an sich; dabei fühle ich eine gute und starke Willenskraft ihr entströmen. Bläulich ist ihr Gewand, ohne Flecken, (*das Medium sah einen bläulichen Geist im Wasserglas*) ein Kranz von weissen Rosen auf ihrem Haupte, sie hält einen leeren Kelch. Neben ihr steht ein männlicher Engelsgeist, sie reden mit einander durch Blick und Hauch und scheinen glücklich. O mein Gott, gieb auch mir diese Seligkeit! – **B.**

(Geist N.) Ja, du sollst sie haben, armer streitender Geist; aber du musst kämpfen und siegen. Höre mich:

In meiner vorletzten Einverleibung auf Erden war ich ein schönes Weib, gross, mächtig, geistreich. Mein Gatte liebte mich, ich aber betrog ihn. Meine Eitelkeit war grenzenlos: ich verliess meinen Mann und meine Kinder und ging mit dem Verführer davon. Der Verlassene hatte tiefen Kummer um mich,

die ich bald wieder von meinem Verführer verstossen wurde und so immer tiefer sank, bis ich mir das Leben nahm durch Gift.

Im Geisterreich angelangt, fand ich dann meinen früheren Gatten. Gütig und liebevoll nahm er mich auf und sein Edelmuth erweckte in mir aufrichtige, tiefe Heue. Keine Strafe aber dünkte mir furchtbarer, als auf derselben Erde neuerdings geboren, um als hässliches, verkrüppeltes Weib von den Männern ausgelacht zu werden. Ich nahm diese garstige Einverleibung aber dennoch willig an. — O wie oft frug ich, mich im Spiegel betrachtend: warum mich denn der Schöpfer gar so hässlich gestaltet habe?

Ich that mein Möglichstes, mir durch Güte die Liebe der Menschen zu gewinnen. Der Kampf war oft recht schwer; ich habe aber doch so manches edle Herz mein genannt. Und nun ist Alles überstanden und ich feiere mit meinem treuen Dualgeist meine geistige Wiedergeburt, welche herrlicher ist, als alle Hochzeitstage der Erde. \*) – N.

\*) N. war bei Lebzeiten wirklich erschreckend hässlich, blieb unverheirathet und starb in vorgerücktem Alter am Herzschlag; sie war jedoch so gut, so barmherzig, so geistreich, dass sie desswegen Jedermann lieb haben konnte. – **Adelma.**